



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

V. Vnd sie huben aufff/ von dem das vberbliben war/ siben Körb vol/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

Wegs Tags mit der Sünd des Fleyschs / mit Lügen / Betrug vnd Raub / verhoffen vnd meynen da nun sie diese Sünd begangen / welchen sie sich alsdann von stundan / zu einem bessern Leben bekehren / die doch von einer Sünd auff die andern kommen / ihr ganzes Leben darinnen verschließen vnd jämmerlich zu Grund gangen seynd. Die Israeliter / als sie in Egypten hinab zogen / vermeynten sie wurden nur fünff Jar / wie lang dann der Hunger werete / darinnen verharren: aber sie seynd daselbst vierzig ganz Jar gebliben. Derhalben man von nothwendiger Hilff mit Zuversicht vnd das Vertrauen von GOTT nimmer setzen. Nicht soll man die Hoffnung / in böse Künstmenschenlicher Fürsichtigkeit oder Bosheit setzen. Von solcher rechter Zuversicht in Gott / vnd wider die Wisserer / haben wir in andern Sontagen / zu etlich malen gesagt: Am 4. Sontag nach der heyligen drey König. fol. 184. Am Sontag Quinquagesima fol. 299. 302. am ersten Sontag in der Fasten / fol. 320. Am 4. Sontag in der Fasten fol. 386. am heyligen Ostertag / fol. 457. Am ersten Sontag nach Ostern / fol. 466. Am heyligen Pfingstag / fol. 569. im 6. Theyl.

Allegoria.

Auflegung des fünften Theyls dieses

Euangelij.

Vnd sie huben auff von dem das oberbliben ware / siben Körb.

Dieser Euangelische Spruch / ist ein Stell von der Tugend der Freygebigkeit. Dann CHRISTVS hat seine Zuhörer in der Wüsten so reichlich gespeiset / das nicht allein die geessen haben ersättiget worden / sonder haben von den ibergebliben Stücklen / auffgehbt vnd mit sich hinweggetragen siben Körb / das ist / wie vil siben Körb fassen möchten. Mit dieser That erzenget CHRISTVS der HERR nicht allein ein schlecht einfältig Almosen / sonder auch ein reichlich vnd trew Almosen. Also thut GOTT sein Hand auff / vnd erfüllet alles was da lebt mit dem Segen. [Nicht allein segnet er / oder mittheylet mit schlechten einfachen Segen [sonder er erfüllet mit Segen.] Also auch in einem andern Psalmen: [Der deine Begierd erfüllet im Guten.] Nicht allein thut er gnug / sonder erfüllet auch. Als Dauid von den Amalechitern ein guten Raub bekommen / hat er diesen nicht allein vnder die / so darumb gestritten / sonder auch vnder die andern zweyhundert / so bey dem Gerude / Kriegs Trost oder Püntel / bliben seynd / nicht angesehen vil darwider murmelt / reichlich außgetheylt vnd ja nicht alleinig gegen die / sonder auch gegen den abwesenden / freygebig vnd reichlich gesandt [des Raubs den Elissen inn Juda seinen Nechsten vnd sprach: Siche da habt ihr den Segen auß dem Raub der Feind des HERREN. Ober disz auch allen Ortern / da Dauid gewandelt hat mit seinen Männern] als er vnd sie den Saulen geflohen / des Raubs gesandt. Hat also nicht gewölt / das jemandt auß seinen Freunden seiner Sorgfältigkeit vnd trewe / nicht genießten solee. Die Kinder von Israel / als sie ein grosse anzahl der Kinder Juda gefangen hätten / [namen sie die Gefangnen vnd alle die bloß vnder ihnen waren / zohen sie an von dem geraubten / vnd kleydeten sie / vnd zohen ihnen Schuch an / vnd Gaben ihnen zu essen vnd zu trincken / vnd salbeten sie / vnd erquicketen sie mit fleiß / vnd säreten sie auff Eselen alle die nicht mochten gehen / vnd von Leib schwach waren / vnd brachten sie gen Jericho zu ihren Brüdern.] Als Nabal dem Dauid vnd seinen Männern / getrewe Hilff versagt hat / ist er des gähnen Todes hingestorben. Hergen aber sein Weib Abigail / weil sie dem Dauid vnd seinen Männern grosse Trewe / leyset vnd erwise / ihme dem Dauid hernach vermählet worden. Inn dieser Tugendt der Trewe vnd Freygebigkeit / ward verrühmet der heylig Tobias / der die Hungerigen Brüder speisete / die Nackenden bekleydet / ließe

Tugend der Freygebigkeit.

Psalm. 144.

Psalm. 102.

Exempel.

1. Reg. 30.

3.

2. Paralip. 28.

3. Reg. 25.

4. Tob. 1. 2.

crucem
ni
I

Iob. 29. & 31.

Nach der
Vntrew.
Iudicum. 8.Aelianus var.
histor. lib. 4.Exempla
ethnica.Suetonius in
Tito.Apophteg.
Aelius Lam-
pid. in vita
Plutarch. in
Regum A-
pophteg.Exempla Fau-
sta Greg. Dial.
lib. 3. cap. 11.In vita eius a-
pud Suetium.
tom. 7. pag. 433.

liesse das mal sehen vnd vergräbet die Todten/ vnd wann er ein gute Maßzeit hätte/ beruffte er etlich vonn seinem Geschlecht/ die GOTT fürchten/ daß sie mit ihme essen. Der heylig Job: [Hätte seinen bissin niemalen allein gessen/ er ward des Lamen Fuß/ ein Auge der Blinden/ ein Vatter der Armen/ vnd tröstet das Herz der Wittwen.] Es seynd auch inn diser Tugend fürtrefflich gewesen/ andere gerechte/ Abraham/ Loth/ Isaac vnd Jacob/ vnd wie vil GOTT gefallen haben. Der man gel diser Tugend hat vil verderbt vnd geschadet. [Gedeon sprach zu den Leuten zu Suroch: Lieber get bei dem Volk das vnder mir ist/ etlich Brot/ dann sie seynd sehr müd/ daß wir mit gen nachjagen den Königen der Madianiter.] Welche/ die weil sie es vntrewlich vnd geiziglich abgeschlagen hätten/ kompt Gedeon sieghafft widerumb/ nam die Ertzen der Statt/ vnd Dornen auß der Wüste vnd Distel/ vnd ließ damit die Leut zu Suroch zu Stücken zerreissen.

Zu Corinth haben in höchster Thewrung vnd Armuth/ Theocles Thrasomides auch die Statt Mytelene/ den Burgern gerathen/ vnd sie ermanet/ sie sollen den Armen die Dürden vnd Last ihrer Armuth ringern. Den andern/ so nicht folgen vnd gehorsamen wollen/ haben sie die Schulden geschenckt vnd nachgelassen/ dardurch sie zwar nicht Geld/ sonder Leib vnd Leben errettet vnd gewonnen haben.

Dann warlich/ welchen ihre Schulden nicht nachgelassen seynd worden/ die haben mit Wöhr vnd Waffen ihr Schuldgläubigen angefallen/ darzu sieder grimmige Zorn vnd vnübertwindliche Armut getrieben/ vnd vmb das Leben gebracht. Des Kaylers Titi war dise Red vnd Spruch berühmet/ als er einmal vnder dem Nachsten gedencet/ daß er denselbigen Tag niemands nichts erzeget vnd geleystet hat/ sagt er: [Ihr Freund/ disen Tag hab ich verloren vnd obel ohn worden.]

Alexander Seuerus hat auffgeschriben/ was er jemandts erwisset vnd geoffert hätte. Welche nichts oder gar wenig begeret hätten/ hat er sie angerede vnd gesagt: [Was ist/ daß du nichts begerest/ wilt du daß ich dein Schuldner sein sollte? Beget/ daß du nicht besonder von mir klagest. Dionysius der König in Sicilia/ als er zu seinem Sohn kommen/ vnd vil goldine vnd silberne Geschir gesehen/ schrey er vnd sagt: [Du hast kein Königlich Gemüt/ der du mit disen Bechern/ deren so vil du von mir empfangen/ dir keinen Freund gemacht hast.] Dise alle haben wol gewußt vnd verstanden/ was zu bekommen der Menschen Günst vnd Gutwilligkeit (ausser welchem weder Regierung/ Gewalt/ noch das gemeyne Leben/ lieb vnd angenehm sein kan) in Trew vnd Freygebigkeit für ein Nus seye. Ein heylige vnd herrliche Trew/ ward diß am heyligen Paulino Bischoff zu Nola/ gegen seinen Burgern/ die er gefangen von dem Feind der Wenden/ mit Darstreckung vnd Erschöpfung/ alles seines Gelds vnd Guts/ widerumb erlediget hat/ vnd wie er nit mehr gehabt/ daß er ein einzigen Sohn einer Wittfrawen erledigen köndte/ hat er sich selbst dem barbarischen Feind gefangen vnd in die Dienbarkeit ergeben. Als nun hernach aber dem Feind disses Bischoffs Heyligkeit von GOTT geoffenbaret worden/ hat er ihn sampt den vbrigen Gefangnen ledig gelassen vnd widerumb heym gesandt.

Als der H. Bernhardinus vom Herzogen zu Meyland gezwungen worden/ daß er das Geld neme (wiewol der Herzog solches nicht vmb Hilff/ sonder zu einer Danksagung gethan hätte) zeucht als bald der H. Mann auff Senis zu/ erlediget daselbst mit diesem Geld/ alle Gefangne/ außgenommen zwen/ vmb deren zu erledigen das Geld nit genug gewesen/ welche durch in kurzer Zeit hernach/ das Volk/ auß Bewögnuß disses Manns Exempel/ doch bitt vnd zusammen gebrachter gemeynen Steuer/ erlediget hat.

Von diser Materi vnd reichlicher Belohnung der Trew vnd Freygebigkeit/ die von Gott belohnt vnd vergolten worden/ haben wir geredt am vierdten Sontag in der Fasten. fol 322.

Euan

Promptua
Stapleto
TVI